K. 87, 40.

182.

Zc 781

9895

Leich/ Lehr/ vnd Trostpredigt/
Bey dem Christlichen Begräbniß/
Deß weiland Erbarn
vnd wolgeachten

Melchiorn Kangies-

sers/ Churfürstl. S. Falckeners/ auch der Falckenstruth Försters/ welcher nach Gottes willen/ den 2. Jun. dieses 1612. Jahrs/ bey Tzschaka, (ein halb meill von Torga) in einer Wasserlacken/ vom Pferd gefallen/ vnd ertruncken/ vnd folgents den 6. Jun. zu Artzbergk ehrlich zur Erden bestatter ist/

gethan durch

M. Georg. Gundermanum Pir-

nensem, Pfarrern zu Artzbergk/

Dem verstorbenen zum letzten Ehrendienst/ der hochbetrübten Freundschafft zum Trost/ vnd seinen Pfarrkindern zur heilsamen vnterweisung.

Gedruckt zu Wittenberg/ bey Johann Gorman.

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PUBLICA AVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-85517-p0002-5

Dem Ehrenvesten vnnd wolgeachten Michaeln Zeigern/ Churfürstl. S. Falckenmeistern zu Dreßden/ Vnd dem Erbarn/vorsichtigen Heinrich Kangiessern/ weiland Gräfischen Hoffmeistern zu Arnstadt/ jtzo wonhafft zu Radersleben/ Meinen günstigen Herrn vnd Freunden.

Günstige Herrn vñ Freunde in Christo/ S. Paulus sagt *1. Thes.* 4. v. 13. trawret nit wie die andern/ die keine hoffnung haben. Dessen wegen werdet auch jhr als Christen/ Ewre Hertzen in Christlicher gedult/ vñ lebendiger hoffnung zu Gott schicken vnd richten/ dahin auch dieß Leichargument guthertzig gemeinet. Zwart vor mein wenig Person/ wolt euch ja ich hertzlich lieber im frewden Ehrendienst zu willen sein/ weils aber der Allmechtige so gewandt/ als bitte ich freundlich/ mit dieser trawrigen wilfahrung günstig vor willen zunehmen/ vñ das sonderliche leid Göttlichem willen gantz heim zugeben. Vnd thue Euch dem Himlischen Trost befehlen.

E. Dienstwilliger/

M. Georg. Gunderman von Pirna/ Pfarrer zu Artzberge.

Eingangk/

WEssen halben/ Geliebte etc wir diß mal im Trawerklaghausse des HERRN zusammen komen/ weiset vns die vorgestelte Leiche/ welcher wir an itzo den letzten Ehrendienst zum Ruhebetlein beweisen. Wir bedürffen aber bey diesem betrübten Fall Lehr vnd Trost aus der Schatzkammer göttlicher Schrifft. Dennalles was in Gottes Wort geschrieben ist/ das ist vns zur Lehr geschrieben/ auff daß wir durch gedult / vnnd trost der Schrifft hoffnung haben/ Rom. 15. v. 4. Derowegen last vns vmb trost vnd beystand des H. Geistes andechtig das H. Vater Vnser beten.

Leichtext Psal. 66. v. 12.

Wir sind in Fewer vnnd Wasser kommen/ aber du (HErr Gott) hast vns außgeführet / vnd erquicket.

DIeß Leich Argument/ Geliebte etc. reimet sich nicht so gar vnbequem zum gegenwertigen trawer Fall/ vnnd weiset/ daß wir arme elende Menschen Fewer vnnd Wassers gefahr vnterworffen/ auff Gottes hülffe vnnd außführung vns trösten sollen.

Derowegen wir/ durch Gottes gnad/ hierbey in geliebter einfalt 2. Stücklein mit einander anhören wollen.

1. Von Fewer vnnd Wassers gefahr der gleubigen Christen.
2. Von der gnedigen hülffe Gottes in solcher Noth.

Dieß nun fruchtbarlich zu betrachten/ vnserer algemeinen Sterbligkeit vns zu erinnern/ gedult vnnd krafft aus Gottes Wort zufassen/ zum seeligen Stündlein vns jederzeit zubereiten/ vnd Ewiger himlischer Seeligkeit vns zuvertrösten/ wolle der ewige Gott/ Vater vnnd Hertzog des Lebens/ vns die gnade vnnd gab des H. Geistes vmb Christi willen mildiglich verleyhen/ Amen.

Vom ersten spricht der H. Prophet.

Wir sind in Fewer vnnd Wassers Noth kommen.

DIese Wort recht zuvernehmen/ auch inhabende Fewer vnd Wassers noth der Christen zuverstehen/ bedürffen wir dreyfachen folgenden bericht.

1. Was das intent vnd vorhaben des Psalmisten sey.

2. Was durchs wörtlein Fewer.
3. Vnd dann was durch das Wort Wasser gemeinet sey.

1. intent des Propheten.

Das vorhaben des Propheten belangent/dancket er vnserm getrewen Gott / im Nahmen der Christlichen Kirchen/die er auß vielfeltiger noth vnnd gefahr erlöset/ vnd rühmet namhafft die erlösung auß dem fewrigen ziegel Ofen/vnd rothen Meers fluth Aegypti. Denn als die Israeliten in Aegypten vbel geplagt worden / erweckete Gott der HERR wunderbarlich den Mosen/plagte die Aegyptier recht wieder / vnnd führet sein Heuflein mit mechtiger Hand auß/ Pharao folget mit Kriegsmacht jhnen nach/biß ans Meer. Wie nu alles voller Angst/vnd das Volck Gottes für wehemuth het sterben mögen/spricht Moses dem Volck ein hertz ein: fürchtet euch nicht/stehet fest/vnd sehet was für ein heil der HErr heut an euch thun wird/diese Aegyptier/ die jr heut sehet/ werdet jhr nimmermehr sehen ewiglich/ der HERR wird für euch reit n/was geschicht/ Gott der HERR theilet allmechtiger weise das rothe Meer / macht ein grosse gassen/daß sein Volck fein truckenes fusses hindurch gehet: Pharao setzet nach/ aber wie sein reißiger Zeug vñ Kriegsmacht zusampt ins Meer kömpt/schleusst GOtt hinden vnd forn/vnd zu allen seitn mit Wasser zu/stürtzet sie mit vngestüm/vnd ersteufft die Feinde seines Volcks alle miteinander/wie davon wunderlich/herrlich/ vnv tröstlich zu lesen Exo. 14. Wie sie/die Israeliter / denn folgents auch der getrewe Gott durch den grossen fluß Jordan geführet/ ist zulesen/ Joh. 3. vnd 4. Cap. Für solche vnd andere herrliche Wolthaten danckt et alhier die gleubige Christenheit dem frommen Gott. Denn

Denn durch das wörtlein Fewer wird nicht allein das jrrdische elementliche Fewer verstanden / darin auch manch Christenhertz seinen Geist auffgeben müssen / andere Exempel zugeschweigen: O wie viel Seelen hat die fewer rotte scharlacke purpur Hur der Römische Pabst in fewers glut gen Himmel geschickt / Apoc. 17.

2. Was durch dz wort Fewer zuverstehen

Sondern auch allerley Trübsal / Creutz / vnd Noth / verfolgung vnd versuchung / dardurch das Menschliche Hertz gleichsam als durchs Fewers hitze gesenget / geschmächt / tribuliret vnd gequelet wird. Denn gleich wie das Fewer das Holtz verzehret / also verdrockenet vnd verzehrt das Creutzfewer die krafft des Menschen / vnnd das Marck in den Beinen / dannenhero es das verzehrende Fewer genennet wird / Esa. 29. 6. Von solchem Fewer spricht auch Christus der HERR Marc. 9. 49. es mus alles mit Fewer gesaltzen werden / vnd Paulus 1. Cor. 3. 13. welcherley eines jeglichen Werck sey / wird dz Fewer bewehren. Also war dem lieben Job ein brennent trübsals Fewer / da er vmb seine liebe Kinder / vnd alle seine Güter vnd gesundheit kam / c. 1. Auch brante das Fewer den Patriarchen Jacob / da er seines lieben Sohns Joseph mit hertzens schmertz muste beraubet sein / Gen. 37.

Sim.

Wie denn auch durch das Wasser wörtlein alhier zuverstehen / nicht allein jrrdische Elementwasser / darin auch manch Mensch sein Leben beschliessen müssen / Genes. 7. vnd Exo. 14 / Auch Moses hatte balt dran gesolt / Exo. 2. vnd der Prophet Jonas / Cap. 2. vnnd hier haben wir jtzo nach Gottes willen / das klägliche Exempel für augen. Vnd O wie manchen hat die Elbe ertrenckt:

3. Was hier dz wort Wasser heisse. 1.

Sondern auch allerley Jammer vnnd Trübsall /

2.

die

die vns gleichsam wie eine fluth vberschwemmen / darvon redet Psal. 18. v. 17. er holet mich vnd zog mich aus grossen wasser. Solch wasser gehet den gleubigen manchmahl biß an die Seele / als sollen sie im tieffen Schlam versincken / Psal. 69. v. 1. 17. Denn gleich wie groß regen vngewitter dem Leibe beschwerlich ist / sencken vnd ertrencken will / Matth. 8. v. 25. also auch das Creutzwasser der traurigkeit vnd jammers / bedrengt offt die Menschliche Seele wie ein böß vngewitter / wie die Christenheit beklagt wird / Esa. 54. v. 11. Du elende vnd trostlose / vber die alle wetter gehen. Zum Exempel / was mus wol den Eltern Mosis für eine angstfluth sein vber jhr hertz gewallet / da sie jr liebes Söhnlein 3. Monden alt / mit leibes vnd lebens gefahr ins wasser am Meer setzen müsten / Exo. 2. Vnd ist ja jetzt Christfrommen hertzen / leicht zu erachten / was für ein trawer gluth / vnd trübsals fluth / der anwesenden hochbetrübten Wittiben / vnd jhren lieben Eltern auch hier zugegen / vber jhre hochbekümmerte Seelen gehe / Da heists ja / wie die Christenheit hier klagt: Wir sind in Fewer vñ Wassersnoth kommen: Gott der H. Geist / der GOTT alles trostes / tröste sie / vnd alle Christliche hertzen in Fewer vnd Wassersnoth / vnd in allem elend.

Lehrpünckt beim ersten Stück.

1. Das auch die gleubigen Christen grossem Creutz vnterworffen.

WEil nu die Israeliten Gottes Volck waren / vnd gleichwol bekennen / die Historien Göttlicher Schrifft auch außweisen / wie sie in Fewer vnnd Wassersnoth gewesen: So lernen wir alhier / daß auch die gleubigen Christen mancherley Leiden vnd grosser ge-

fahr

gefahr vnterworffen. Denn alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu/ die müssen verfolgung leiden 2. Timoth. 3. v. 12. Vnnd durch viel Trübsal müssen wir ins Reich Gottes eingehen/ Act. 14. v. 22. Es mus ein jeder Christ durch sein Fegfewer hindurch auff seiner Wahlstädt/ Dessen wegen vnnöhtig/ daß man den Papisten zu ihrem finstern Fegfewer den Blasebalck helffe ansetzen/ der H. Geist setzt alhier selber zuneben das krefftige Leschwasser/ damit ihr vnreiff Fewer zeitig gedempfft wird. Denn wir haben Fegfewer satt vnd gnug auff Erden/ vñ hier heists mit vnns das (Creutz) fewer mus eines jeden werck probieren/ daher die Christliche Kirche singet:

Es will durchs Creutz bewehret sein
Da wird sein krafft erkant im schein/
Vnd leicht starck in die Lande.

Wir müssen auch manchmahl fühlen tela ignita Satanæ, die fewrigen Pfeile des Bösewichts/ Eph. 6. 11. Die fewrigen Pfeile mancherley verfolgung/ die fewrigen böse Exempel Pfeile der argen Welt / auch die stachlichen Pfeile des alten Adams. Vnd wenn der Hellisch Armbrustirer kaum einen Pfeil abgefertiget/ so legt sein Waffenträger der Todt einen newen auff / daß wenn man kaum aus einem Fegfewer entgangen / so blicket ein anders wieder herfur. Zum Exempel: Jacob der H. Patriarch war kaum von dem zornigen Laban loß/ Gen 31. so muste er an ein hartes ringen/ Gen. 32. v. 24. Drauff bringt Esaw mit 400. Mann ein newes schrecken/ Gen.

33.v.1. Diena die Tochter kömpt zu fall/ Genes. 34.v.2. Simeon vnd Levi die Söhne fahen eine dürstige Mordthat vnd Stadtplünderung an/ Genes. 34. v. 27. Rahell das liebste Weib stürbt in der Geburt/Genes. 35. v. 16.

Das heist ja durchs Fegfewer gesagt/ vnnd ich meine ja der liebe Apostel Paulus klagt auch hierüber/ 2. Cor. 11. 23. Ich habe offt Schlege erlitten/ Ich bin offt gefangen/offt in Todesnöhten gewesen/von den Jüden hab ich 5 mahl empfangen 40. Streiche wenger eins/ Ich bin 3. mahl gesteupt/ einmahl gesteiniget/dreymahl hab ich schifbruch erlitten/ Tag vnnd Nacht hab ich zubracht in der tieffe des Meers/ Ich bin in Fehrligkeit gewesen zu Wasser/in Fehrligkeit vnter den Mördern/ in Fehrligkeit vnter den Jüden/ in Fehrligkeit vnter den Heyden etc. in Hunger vnnd Durst/ in Frost vnd Blösse/vnnd 2. Cor. 12. v. 7. Mir ist gegeben ein Pfahl ins Fleisch/nemlich des Sathans Engel der mich mit Feusten schluge. Dieser außerwehlte sehlige Rüstzeug hat ja die glut des zeitlichen Fegfewers hart gefühlet.

Dieß Fegfewer aber zündet der liebe Gott vnter seinen Christen an/wegen der frommen vnd gottlosen.

Crucis utilitas.

Worzu das liebe Creutz diene.

Den frommen oder gleubigen muß es zum besten dienen auff zweyerley weise.

1. Zur prob.

1. Mus es jhnen leuchten zur prob/ Syr. 2. v. 1. Mein Kind/wiltu Gottes Diener sein/ so schicke dich zur Anfechtung etc. sey gedültig in allerley Trübsal/ denn gleich wie das Gold durchs Fewer der Trübsal bewerth/ vnnd 1. Petr. 1. v. 7. Ihr seit jetzt eine kleine zeit trawrig/auff daß ewer Glaube rechtschaffen vnnd viel tröstlicher erfunden

werde/ denn das vergengliche Gold/ das durchs Fewer probieret wird/ zu Lob/ Preiß vnd Ehr/ wenn nun offenbahret wird JEsus CHristus/ so werdet jhr euch frewen mit vnaussprechlicher vnd herrlicher Freude/ vnd das ende deß Glaubens darvon bringen/ nemblich der Seelen Seligkeit.

2. Scheinet darauß die züchtigung Gottes. Dann weil auch die Heiligen noch Sünd an sich tragen/ so erkent man aus dem lieben Creutz die abscheuligkeit der sünden/ vnd den zorn Gottes wieder dieselbe/ Esa. 64. Wir sind alle verwelckt wie die Bletter/ vnd vnser sünden führen vns dahin wie ein Wind. Jerm. 30. 11. Ich wil dich züchtigen mit masse/ daß du dich nicht vnschuldig halten/ vnd Jer. 31. 18. bekennen wir: Du hast mich gezüchtiget HERR/ vnnd ich bin auch gezüchtiget wie ein geil Kalb auch Mich. 7. 9. ergiebt sich das Christliche Hertz drein/ sagent: ich will des HERRN zorn tragen/ denn ich habe wieder jhn gesündiget. Dannenhero beten wir mit David Psal. 51. v. 1. Gott sey mir gnedig nach deiner güte/ vnd tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ denn ich erkenne meine Missethat/ vnnd meine Sünde ist jmmer für mir/ an dir allein hab ich gesündiget etc. schaffe in mir Gott ein reines Hertz/ vnnd gieb mir einen newen gewissen Geist etc.

2. Zur züchtigung

3. Soll vns das zeitliche trübsals Fewer fürleuchten zum ewigen Liecht/ vnd zur ewigen Frewde/ daß die gleubigen für Gottes Gericht dem ewigen Hellefewer entgehen mögen/ wie David bekent Ps. 119. v. 71. es ist mir lieb

3. Zur ewigen Frewde.

HERR daß du mich gedemütiget hast. Denn es ist zeit daß anfahe das Gericht an dem Hause Gottes 1. Pet. 4. v. 17. Vnd wenn wir gerichtet werden/ so werden wir von dem HERRN gezüchtiget/ auff daß wir nicht sampt der Welt verdampt werden/ 1. Cor. 11. v. 32. Der getrewe Gott züchtiget seine Kinder mit der jrrdischen Ruten/ dz er dort der Ewigen fewer Ruten nicht bedarff/ wie S. Paulus schreibet/ vnd zur Creutzgedult vermahnet/ Heb. 12. 5. Mein Sohn achte nicht geringe die züchtigung des HERRN/ vnd verzage nicht/ wenn du von jhm gestraffet wirst. Denn welchen der HERR lieb hat/ den züchtiget er/ er steupt aber einen jeglichen Sohn den er auffnimpt. Vnd Apoc. 3. v. 19. Spricht vnser lieber HERR Christus selber/ welche ich lieb habe die straffe vnd züchtige ich. Diese liebreiche Vater Rute sollen wir mit gedult vnd danckbarn Hertzen auff vnd annehmen/ wie der fromme Tobias thet/ Cap. 11. v. 17. Ich dancke dir HERR/ du Gott Jsrael/ daß du mich gezüchtiget hast/ vnnd doch mir wieder geholffen. Vnd hier trit die Christliche Kirche auff mit jhrem Meister Gesang:

Jst euch das Creutz bitter vnd schwer
Gedenckt wie heiß die Helle wer/
Dahin die Welt thut rennen.

4. Den gottlosen zum Beyspiel.

Den gottlosen aber mus der gleubigen Creutzfewer schimmern zum Vorbildt jhres Angstfewers/ wo sie nit Busse thun. Den geschicht das am grünen Holtze/ was will am dürren werden/ spricht Christus der HERR selber/ Luc. 23. 31. Da wird jhr Wurm nicht sterben/ vnd jhr

Fewer

Fewer in Ewigkeit nicht verleschen Esaia 66 24.

In Ewigkeit wird leiden seyn
Ohn vnterlaß die Hellepein/
Vnd mag doch nicht verbrennen.

Usus consolatorius: Trost.

Hierbey haben auch einen vornehmen Trost/ die jtzo betrübten hertzen/ vnd all die jenigen/ denen die in Fewer oder Wassersgefahr vmbs leben kommen.

Es sind zwar sehr klägliche fälle/ treffen auch manche fromme hertzen: Das aber ist tröstlich darbey / daß doch das ewige Fewer / vnnd der ewige Schwefel Pfuhl den gleubigen nicht schaden soll. Denn das Fewer das hier auff Erden den Leib senget/ kan die vnsterbliche Seele nicht verbrennen: auch das jrrdische Wasser/ das dem Leibe das Leben nimmt/ kan die vnsterbliche Seele nicht ertrencken / wie Christus vnser Heyland selber spricht/ Matth. 10. v. 28. Fürchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten/ vnd die Seele nit mögen tödten/ vñ ist ja viel 1000. mahl besser im zeitlichen Wasser sterben/ deñ in dem Hellpfudel des ewigen Verdamniß/ da die Gottlosen hinfahren/ ewig verderben/ Apoc. 20. v. 10. Cap. 21. Ist auch vnaussprechlich viel 1000. mahl besser/ im zeitlichen Element Fewer den Todt finden/ als im Hellischen Fewer mit jmmer wehrender Angst denselben suchen/ vnd nicht finden/ sterben vnd nicht verderben/ verderben vnnd nicht sterben/ Ose. 10. v. 8. Luc. 16. Cap. 23. v. 30. Apoc. 9. v. 6.

Die ander Lehr beim ersten Stück.

Mortalitas & instabilitas hujus vitæ.

DArnach lernen wir hier erkennen die Sterbligkeit/vnd flüchtigkeit dieses Lebens. Denn diese Israeliter/ die alhier durch Davids Mund bekennen/sie sind in Fewer vnd Wassersnoth kommen vnd außgeführet worden/musten nichts destoweniger alle miteinander/theils in der Wüsten/theils im gelobten Lande todes verbleichen/ So haben wir ja auch das greifliche Exempel an vorgestelter Leiche/ daß keine Jugent/ kein Tugent/ kein Frömigkeit/ kein Ehrenstand fürn Todt hielfft/hier heists:

Fürn Todt kein Kraut gewachsen ist
Mein lieber Christ/
Alles was lebet/sterblich ist.

Denn wir haben alle einen Bundt mit dem Todte/ Syr. 14 vers. 12. Drumb wird vnser Leben der Pilgramschafft vnd Wahlfahrt verglichen/ Genes. 47. 9. Psalm. 39. 13. Es höret aber gleichwol niemand so gar gerne vom Todte/drumb fordert vns der liebe GOTT bißweilen mit harter Post/ wie auch der Heilige Prophet Esaias dem Könige Hiskiæ die Todtes Botschafft brachte/ Esa. 38. vers. 1. Bestelle dein Hauß/denn du wirst sterben/ vnd also werden wir täglich auß Gottes Wort citiret: Morieris, Du must forth:

Du hast dein keine gewalt
Du seist gleich Jung oder Alt/

Gott

GOTT hat dich in eim Augenblich gefelt.
Den Abentals den Morgen
Die Stund ist dir verborgen.

Denn das ist gewiß/ so viel Ziegel auffm Dach hangen/ so vielfaltig wird dem fürübergehenden der Todt gedrewet. Des Todes wege treffen vns zu Feld vñ zu Hauß. Zu Feld kan einem ein Mörder/ ein thörichter Hund/ ein stößigter Ochs/ ein schlagent Pferd/ ein vnsinnig oder trunckener Mensch/ Fewer vom Himel/ kälte vnd Waster auff Erden des Lebens berauben: Im Hausse hangt vns der Tod am seidenen Faden vbern Kopffe/ daß man auch fürm lieben bissen Brodt/ fürm trunck Wasser/ ja für der Spinnen vnd Fliegen an der Wand nicht sicher ist.

Adrianus der Pabst muste an der Fliegen sterben/ die er mit eingeschluckt/ Fabius der Römer am Milchhaar/ Anacreon der Poet am Weinbeerkörnlein/ Keyser Heinrich der dritte am bissen Brodt beschliessen vnnd abfahren. Daher das deutsche Sprichwort: Es kan einer wol vber eine Ganß den Hals brechen/ derowegen ists hochnöhtig/ daß wir vns hier keine bleibende rechnung machen/ vnd mit David sagen/ Psalm. 39. 6. Siehe meine Tage sind einer Hand breit bey dir/ vnnd mein Leben (lieber GOTT) ist wie nichts für dir/ wie gar nichts sind doch alle Menschen/ die doch so sicher leben.

Vnnd dessen halben fleissig vmb die sehlige Sterbkunst Suppliciren/v.5. Aber du HERR lehre mich doch/daß es ein ende mit mir haben muß/vnd mein Leben ein ziel hat/vnd ich darvon muß. Item Psal.90.v.13. Ach HERR lehre vns bedencken/daß wir sterben müssen/auff daß wir klug werden. Dann hierwieder wird von Alt vnd Jung gesündiget/ Junge Leut gedencken/ sie haben zeit gnug zum Todte/ vnter den Alten dünckt sich der zehend kaum so hoch an tagen/daß er nicht noch ein Jahr leben möcht/ vnnd müssen doch zu zeiten im gleichen zug miteinander an den Reyhen.

O wenn wir die vanitet vnd das elend dieses jämmerlichen Lebens bedencken künten/wie würden wir den Lampen vnsers Hertzens nimmer kein Oel des glaubens vnd der Gottesfurcht mangeln lassen/Matth.25. Denn wir wissen nicht ob wir am Morgen/ oder Abent/ zu mittag oder zur Mitternacht abgefodert werden/Matth. 25.v.6.

2. Erinnerung. 1. der Sünden

Diese betrachtung giebt vns 2. erinnerung.

1. Vnserer Sünden/daher aller Jammer vnd der flüchtige Todt seinen antriet nimmet. Denn der Todt ist der Sünden Besoldung vnd ablonung/Rom.6.v.23. Vñ die Sünde scheidet vns nicht allein von dem zeitligen Leben/sondern am vnbußfertigen auch von dem Lebendigen Gott/Esa.59.v.2. Derowegen sollen wir dieselbe fliehen/wie ein tollen Hund/vnd als eine fewrige Schlange/ Wie vns denn zurufft/ aus guter meinung/ Syr.21.2. Mein Kind hastu gesündiget/so höre auff/vnnd bitte/daß dir die vorigen auch vergeben werden/fleug für der Sünde wie vor einer Schlange/ deñ so du jhr zu nahe kommest/

so sticht sie dich/ihre Zeene sind wie Löwen Zeene/ vnnd tödten den Menschen. Vnd vnser lieber HERR Christus schreyet vns trewhertzig an: Hüttet euch/ daß ewer Hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen/ vñ mit sorge der Narung/ vñ komme dieser Tag schnell vber euch/ denn wie ein Fallstrick wird er kommen vber alle die auff Erden wohnen. So seidt nun wacker alle zeit/ vnd betet/ daß jr würdig werdē möget zu entfliehen diesem allen/ das geschehen soll/ vnnd zustehen für des Menschen Sohn/ Luc. 21. v. 34. Vnnd S. Paulus setzet auch trewe warnung/ Rom. 8. 12.

2. Darnach werden wir hierbey erinnert vnsers ewigen bleibenden Vaterlandes/ daß wir im Himmel zu hoffen haben/ deßwegen wir aus dieser flüchtigen vergenglichkeit offt nauff seufftzen sollen/ mit dem Himelfahrenden Propheten Elia/ sufficit Domine, HERR es ist genug/ so nimb nu HERR meine Seele. Denn ich bin nicht besser denn meine Väter/ Reg. 19. v. 4. Denn heisst es: Suchet was droben ist/ da CHRistus ist/ sitzend zur rechten Gottes/ trachtet nach dem was droben ist/ vnd nicht nach dem was auff Erden ist/ Col. 3. v. 1. Denn vnser Wandel ist im Himel/ von dannen wir auch warten der Zukunfft vnsers HERREN Jesu Christi etc. Phil. 3. v. 20.

2. Des Ewigen Lebens.

Die dritte Lehr beim ersten Stück.

Non temere iudicandum. Wegen des zeitlichen Todes ist niemād zuverdammen

HIer sollen wir auch lernen/ daß wir nicht vnzeitig richten vnd vrtheilen von denen/ die vnversehener weise/ im Fewer oder Wasser jhr End nehmen/ Dan hier stehet auch von dem Volck Gottes geschrieben/

wir sind in Fewer vnnd Wassersnoth kommen. Vnnd das zwar ist geschehen nicht ohn GOttes willen. Denn ausser dessen gnedigen Providentz vnd Vorsorge kan den gleubigen nicht ein Haar des Heupts verfhret / viel weniger das Leben genommen werden/als ohn welches Bewilligung nicht ein Sperling auff die Erden fallen kan/ Matth. 10. verf. 29.

Iudicium mundi.

Die vnweise Welt hat des vnreiffen vrtheilens viel/ gedencket weme es wolgehe/der sey in GOttes gnad/ weme es vbel gehe/ deme sey GOtt feind. Aber da treffen sie den Zweck nicht. So vnzeitig judicirten die Freunde Jobs/ aber sie stissen sich an GOttes Gericht/ Job. 38. verf. 1. Cap. 42. verf. 7.

So vrtheilen die Leute die den HERRN Christo referirten vnd anlachten, wie der Thurm zu Siloa/ 18. Menschen erschlagen hatte/Was sagte aber der HERR Christus darzu? Meinet jhr sprach er/daß die 18. auff welche der Thurm fiel / vnd die zu Jerusalem wohnen? Ich sage nein/sondern so jhr euch nicht bessert/ werdet jhr alle auch also vmbkommen/ Luc. 13. verf. 14. Von S. Paulo ward auch zu Milete ein falsch Vrtheil gesprochen/ welches sich baldt selber refutirte vnd zu nicht ward/ Act. 28. verf. 4. vnd in solchen fällen giebt vns vnser lieber HERR Christus seine deutliche nachdenckliche resolution auß dem Himlischen Schöpffen Stuel/ Luc. 6. verf. 37. Richtet nicht/so werdet jhr nicht gerichtet/ verdammet nicht/so werdet jhr nicht verdampt.

Es solte etwan nach vnsern fleischlichen gutdüncken fast so sein/daß es den Frommen wol/ vnd den Bösen vbel gienge/ aber das Gegenspiel findet sich zum offtern mahl/

wie zu lesen Psal. 37. v. 35. Jerem. 12. v. 1. Luc. 16. vers. 19. Denn die gottseligen müssen eins theils hier jhr Fegfewer haben/ daß sie dem ewigen hellischen Fewer entgehen: auch wol auff Erden jhren Wasserpfuhl finden/ daß sie nicht in den Schwefelpfuel der Hellen geraheten/ Apoc. 20. v. 10. Cap. 21. 8.

Dessenhalben auch ob deß zeitlichen Todtes an göttlicher gnad im geringsten nicht zu zweiffeln/ wol desselben kein lebendiger Mensch gesichert ist/ vnd vnser keiner einigen Bürgen hat. Das mus der gleubige beneben dem vngleubigen täglich gewertig sein/ der Todt kimpt auch gleich wie er wolle/ es sey ein Fewer oder Wassertod/ Hauß oder Feldtod/ Pestilentz oder Kriegtod/ Stein oder Eysentod/ Schwert oder Strangtod/ Es gielt GOTT dem HERRN gleich/ es gielt auch den gleubigen vnd vngleubigen der Todt gleich. Vnd heist: Es muß einmahl gestorben sein. Drumb ergeben sich auch die Christen Gott jhrem Himlischen Vater/ sagent:

Wo aber du mich in den Feldt
Durch Raub auff frembder Grentzen/
In Wassersnoth/ Hitz oder Kält
Oder durch Pestilentze/
Nach deinem Rath wolst nemen hin/
So halt mich nur im gleubigen Sinn
Den ich im Leben fühle.

Zum Exempel. Im Kriege kam vmbs Leben der gottfürchtige redliche Jonathan 1. Sam. 31. v. 2. Kam auch im Kriege vmb/ Hoffni vnnd Phinees die vngerathenen Söhne Eli Dan. 4. v. 31. Item Achab der gottlose wurd erschossen/ 2. Paral. 18. v. 33. es wird auch erschossen Josias der fromme König 2. Par. 35. v. 23. Item Achan der Dieb wird gesteiniget Jos. 7. v. 25. Es wird auch gesteiniget der gleubige Christbekenner Stephanus Act. 7. v. 59. In solchem zustand aber heists / non martyrium, sed caussa facit martyrem. Ja muste doch vnser lieber HErr Jesus Christus vnter den Mördern sterben Esa. 53. v. 9. 12. Luc. 22. v. 73. Cap. 24. v. 33.

Vnd vber daß/ trifft doch auch nach Gottes deß HErrn guten gnedigen vnnd heilsamen willen in lebens zeiten Vnheil vnnd Vnfall die gleubigen so wol/ als die gottlosen/ als/ Joseph muste vnschuldig/ der Missethäter Becke aber auß eigener schuld ins Gefengniß/ Gen. 39. v. 20. Cap. 40. v. 1. Item gefangen musten sein die Heiligen frommen Propheten/ Jeremias vnd Daniel/ gefangen giengen auch die sündhafften Jüden 2. Reg. 25. v. 1. 12. Par. 36. v. 20. Jer. 32. v. 2. Cap. 37. v. 21. Dan. 2. v. 25. Cap. 5. vers. 13.

So man nun wegen deß außwendigen glücks/ auch zeittichen Todtes halben/ von Gottes Gnad vnnd Vngnad von Menschlichem Heil vnnd Vnheil/ vrtheilen wolte/ so müste der vnschuldige Joseph/ vnd der sündenschuldige Becke im Gefengniß/ auch Achan vnnd Stephanus im Steintodte/ mitcinander einen gleichen Paß gehen/ vnnd einer so from vnnd selig als der ander sein/

weil sie beyder seits einerley Noth vnnd Todt bestanden: aber weit vom ziel gefehlet. Der zeitliche Todt an jhm selber macht für GOTt dem HErren weder verdampt noch selig/sondern im Todte zur Seeligkeit/mus der glaube an Jesum Christum das beste thun / der Todt komme wie er wolle/mit Fewer oder mit Wasser/ mit Schwerdt oder Angel/mit Holtz oder Stein.

Wer wolte aber zweiffeln/daß ein gleubiger Christ/ im Fewer oder Wasser Todte/wenn er vermercket daß die gefahr biß an die Seele gehet/seine gleubige hoffnung/ gebet/vnd seufftzen nicht solte zu GOtt dem Hertzog des Lebens richten/sagent/oder seufftzent: Ach HERR nimb meinen Geist auff/Luc.23.v.46. Vnnd das hoffen wir auch tröstlich von vnsern jetzo verstorbenen Mittbrudern Melchiorn etc. sein letzter Seufftzer werde sein gewesen:

Mein Seel jetzt an meinem letzten End
Befehl ich HERR in deine Händ/
Du wirst mir sie bewahren.

Folget nun das ander Stück.

Von göttlicher rettung auß Fewer vnd Wassersnoth.

Davon spricht der Heilig Prophet alhier/

Aber du HErr hast vns außgeführet/vnd erquicket.

1. Auxiliator noster Deus. GOtt ist der rechte Nohthelffer.

BEi diesen worten haben wir einfeltig zweyerley zuerwegen.

1. Wer der sey der auß Fewer Wasser/ vnd allerley Gefahr errette vnd erlöse. Das thut nun nicht der Heydnische Juppiter/ Plato oder Neptunus: auch nicht der Papisten Maria/ todte Plona/ Petrus oder jhr ohnmechtiger Nicolaus/ Sondern vnser Allmechtiger Gott/der da heißt HERR HERR/der da Allmechtiger weise die Kinder Israel aus dem eysern Ofen Ægypti 1. Reg. 8. 51. vnd durchs Rohte Meer gefuhret hat/ Exod. 14. Der da alle hülffe thut/so im Himmel vnd auff Erden geschicht/Psal. 74. v. 12. Der da thun kan was er will/im Himmel vnd auff Erden. Zu dem sollen wir auch in aller Noth vnd Fahr beten/ ruffen/ vnd seufftzen: Dein bin ich gantz vnnd gar/ in aller Noth vnd Gefahr/ HERR auff dich trawe ich/laß mich nimmer mehr zuschanden werden/ errette mich durch deine Gerechtig-

rechtigkeit/vnd hilff mir auß/ sey mir ein starcker Hort/ dahin ich jmmer fliehen möge/ der du zugesagt hast mir zu helffen: Denn du bist mein Felß vnnd mein Burgk/ Psalm. 71. vers. 1.

2. Hören wir auch alhier / wie vnnd welcher gestalt er helffe/ nemblich starck vnd mechtig.

Er hilfft nicht etwan von fernen/wie ein Freund in Wassersgefahr eine Stange langt/ oder in Fewersnoth eine Leiter anwirfft/ oder vor gefahr außm wege warnet: Sondern er führet rauß mit grosser stercke. Wird fast ein Gleichniß gegeben von guter art starcken Pferden / die den Lastwagen nicht hinder sich im sumpff lassen/ sondern brechen durch mit krefften / vnnd führen die Last mechtig rauß. Also hat vnser HErr vnd Gott eine starcke Allmechtige Hand/die alles vermag/ Psalm. 77. vers. 11. Er reist herauß auß der Noth/ Psalm. 91. vers. 15. Er kan reissen auß dem weiten Rachen der Angst / die keinen Boden hat/ Job. 36. 16. Er weiß die seinen auß der versuchung zuerlösen/ 2. Petr. 2. vers. 9. Kan auch vom Todte vnd auß der Hellen erlösen/ Ose. 13. vers 14. 1. Samuel. 2. vers. 6. Er vertröstet vns auch selber auff seine Allmechtige auß Fewer vnd Wasser außführende hülffe/ Esa. 43. vers. 3. Fürchte dich nicht/ denn Ich habe dich erlöset/ Ich habe dich bey deinem Namen geruffen / du bist mein. Dann so du durchs Wasser gehest/ will Ich bey dir sein/ daß dich die Ströme nicht sollen erseuffen/ vnnd so du ins Fewer gehest / soltu nicht brennen/ vnnd die Flamme soll dich nicht anzünden. Denn Ich bin der HERR dein GOtt vnd Heyland.

Solche seine gewaltige außführung hat der Allmechtige GOTT auch mit treflichen / herrlichen/ vnnd in aller Welt hochberühmbten Exempeln erwiesen / Als/wie er den Israeliten auß dem Roten Meer halff/ist zulesen Exod.14. Wie er mit seiner starck zugreiffenden Hand dem Apostel Petro auch auffm Meer halff/finden wir Matt. 14.v.31. Welcher weise der Heilige Daniel aus der Löwen Rachen errettet wart/zeiget er Cap.6.v.22. vnnd wie der Allmechtige GOTT die 3. bekenner auß dem Babylonischen Fewerofen mechtig mit grosser verwunderung außgeführet hat/schreibet Daniel am 3. v.94.

Trost.

Das dienet dem Christen Volck zum Trost/dz wir in Leibes vnd Lebens/Fewer vnd Wassers gefahr /in Not vnd Todt/ bey vnserm lieben GOTT gantz gewisse hülffe vnd rettung finden vnd erlangen können/ wie alhier David bezeuget: Du HERR hast vns außgeführet/ vnd erquicket.

Vnnd dessen vertrösten sich die gleubigen hertzlich Psal.90. HERR GOTT du bist vnser zuflucht für vnd für/ehe die Berge worden/vnd die Erde vnd die Welt geschaffen worden/bistu Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit/ vnd Psal 73.v.25. Du HERR nimmest mich endlich mit ehren an/ wenn ich nur dich habe so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachten/so bistu doch Gott allzeit meines Hertzens Trost vnd mein Theil.

Objectio. Hier möchte jemand einen einworff bringen/vnd sagen: jhr viel gleichwol sind in Lebensgefahr/Fewer vnd Wassersnoth vnnd andern elend jämmerlich

merlich verstorben/ vnnd haben mit dem Leben einbüssen müssen/ als die lieben Propheten vnnd Apostel meistes theils/ Jacobus ward entheuptet/ Act. 12. vers. 2. Stephanus gesteiniget/ Act. 7. vers. 59. Petrus gecreutziget/ Johann Huß verbrandt/ vnd wie viel 1000. Märterer mehr hat das Angstfewer verzehret/ vnnd das trübsals Wasser vertrencket/ heist denn das auch außgeführet? Antwort

Ja sie sind außgeführet vnd erlöset worden. Dann vnser lieber GOTT hat nicht nur einerley nemblich zeitliche außführung vnnd erlösung/ sondern auch die gewaltige herrliche Erlösung/ was die ewige Sehligkeit/ vnd Himlisches Leben belanget/ da er die seinen durch den zeitlichen Todt hinschicket/ da sie willig erlöset von aller Noth vnd Todt/ außgeführet auß allem Jammer vnnd Trübsall/ vnd eingeführet werden zum ewigen Leben/ zur ewigen Frewd vnnd Herrligkeit in das Himlische Reich GOTTES/ da frewde die fülle ist/ vnd lieblich Wesen zur Rechten GOTTES immerdar/ Psalm. 16. v. 11. Denn wer an CHRISTVM den Sohn GOTTES gleubet/ der wird den Todt nicht schmecken Ewiglich/ Johann 8. vers. 51. Da ist jhre Seele in GOTTES Hand/ da rühret sie keine Qual/ Sap. 3. vers. 1. Da werden sie ewiglich getröstet/ erquicket vnd alles jhres vorerlittenen Hertzeleids ergetzet/ Luc. 16. vers. 25. Da werden jhnen jhre Trawertränen von jhren Angesicht abgewischet/ schweben vnnd leben in ewiger Frewd/ Esa. 25. vers. 8. wie von dem sehligen Lazaro die Christliche Kirche singet:

Jetzt schwebt er an den Ehrentag
Die Frewd niemand aussprechen mag.

Last mir das ein rechte/warhaffte / herrliche / trösliche/ vnd Allmechtige ewige außführung vnd erquickung sein/ Darauff sollen wir vns im Trübsal/allem elend vnd Todesfall gentzlich verlassen vnd hertzlich vertrösten. Denn wir wissen daß denen/die Gott lieben/alle ding zum besten dienen/Rom. 8. vers 28. vnd bin gewieß daß weder Todt noch Leben/weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt/weder gegenwertiges/noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch einige andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gotes die da ist in Christo Jesu vnserm HERRN/Rom. 8. vers. 38. Wer will seine Schäflein aus seinen Händen reissen/ Joh. 10. vers. 28. Zu solcher herrlichen außführung berufft er vns/ vnnd auff solche Himmelsquickung vertröstet er vns/der hochgnedige/ja aller gnedigste HERR/Matth. 11. vers. 28. Kompt her zu mir alle die jhr müselig vnnd beladen seidt/ Ich will euch erquicken.

Lehr beim andern Theil.

In Gefahr vleissig zu beten

WEil nun vnser Gott ein solch Allmechtiger außführer/vnd gewaltiger Erlöser heist vnd ist. So lernen wir hierbeneben / daß wir in aller / vnnd auch in Wassersfahr, fleissig/andechtig/ vnnd heilig zu jhm beten sollen/ wie allhier die Christliche Kirch durch

Davids

Davids Mund thut: Wir sind in Fewer vnd Wassersnoth kommen/ aber du HERR wollest vns außführen vnd erquicken. Denn ob GOtt der allfromme GOTT vnd Vater gleich bey vns in allen Nöhten ist/ Psalm. 91. vers. 15. Vnser noth siehet vnd weiß/ Psalm. 10. vers. 14. Dennoch wils vns gebühren/daß wir zu jhm ruffen/ jme seine Väterliche liebe vnd zusage/vnnd vnser Angst zu gemühte führen/ wie David thut Psalm. 27. 8. HERR mein Hertz helt dir für dein Wort/ jhr solt mein Antlitz suchen/darumb suche ich auch HERR dein Antlitz/ vnd Psalm. 71. vers. 20. Du HERR lessest mich erfahren viel vnd grosse Angst/ vnd machest mich wieder lebendig/ vnnd holest mich auß der tieffe der Erden herauß. Vnd Jonas der Prophet betet fürwar jnnbrünstiglich auß dem Wasser vnnd auß dem leibe des Wahlfisches mit jnniglichen seufftzen/ Cap. 2. vers. 3. Ich ruffe zu dir HERR in meiner Angst vnd er antwortet mir/ Ich schrey aus dem Bauche der Hellen/ vnd du HERR hörest meine Stimme/ Du warffest mich in die tieffe mitten im Meer/ daß die fluth mich vmbgaben/ alle deine Wogen vnd Wällen giengen vber mich/ Wasser vmbgeben mich biß an mein Leben/ die tieffe vmbringete mich/ Schielff bedeckt mein Heupt/ich sanck hinunter zu der Berge grunde/ die Erde hatte mich verriegelt ewiglich/ aber Du hast mein Leben auß dem verderben geführet/ HERR mein Gott/ da meine Seele bey mir verzagte/ gedachte ich an den HErrn/ vnd mein Gebet kam zu dir in deinen Heiligen Tempel/ Item Psal. 69. vers. 1. GOTT hielff mir/ denn das Wasser geht mir biß an die Seel/ ich versincke im tieffen Schlamme/ da kein grund ist/ vnnd vers. 16. errette

mich HERR auß dem Koth/daß ich nicht versincke/vnd auß den tieffen Wasser/daß mich die Wasserfluth nicht erseuffe/vnd die tieffe nicht verschlinge/vnnd das Loch der Gruben nicht vber mich zusammen gehe/ Erhöre mich HERR/denn deine Güte ist tröstlich/wende dich zu mir nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Das sein recht Christliche Wassergebetlein/das heist Psalm. 130. vers. 1. De profundis clamavi ad te Domine &c.

Auß tieffer noth schrey ich zu dir
HERR Gott erhör mein ruffen/
Dein gnedig Ohren kehr zu mir//
Vnd meiner bitt sie öffne//
Denn so du wilt das sehen an//
Was Sünd vnd vnrecht ist gethan//
Wer kan HERR für dir bleiben.

Daheists/Noth lehret beten Esa. 62. 16.

Wenn man so vnnd dergleichen zum lieben Gebet greifft/in Fewer/Wasser oder ander Noth/da ist GOTTES rettung gewieß gantz nahe/ entweder zum zeitlichen oder ewigem Heil.

Wer wolte an solcher Leutseligkeit einigen zweiffel tragen/ob sie gleich drüber bleiben/ Der HERR ist bey jhnen in der Noth/Psalm. 91. er künte sie auch leiblich gar leicht rauß führen/wie hier David bekennet: Wir sind in Fewer vnd Wassersnoth kommen/ aber du HERR hast vns außgeführet/Aber er führet

sie

sie durch den zeitlichen Todt zur ewigen erquickung.

Das dienet zum Trost den anwesenden hochbetrübten Hertzen/ vber diesem Gehligen Todtesfall/ auch allen denen/so jhrer lieben Kinder/ Eltern/ Ehegenossen/oder auch sonsten werthe Freunde in Fewers oder Wassers Todte entrahten müssen/ Sollen gedencken sie sind nicht die ersten oder elenden alleine/ so solche Not betrabet. Den Israeliten worden jhre liebe Kinderlein genommen/vnd ins Meer geworffen/ Exod. 1. O wie manch lieb Hertz hat das Wasser ertrencket.

Sollen auch nicht wieder GOTT murren/ damit sie nicht wie die Israeliter von dem Verderber vmbbracht werden/ 1. Cor. 10. vers. 10. sondern an das Exempel der Eltern Mosis gedencken/die jhr zartes liebstes Kindlein/ nur 3. Monden alt mustten ins Wasser setzen/ im starcken vertrawen auff GOttes hülffe/ Exod. 2. 3. vnd in Christlicher gedult dem gnedigen willen GOttes alles gantz heimstellen/ vnd mit dem gedültigen Job sagen: Der HERR hats gegeben/ der HERR hats genommen/ der Nahme des HERRN sey gelobet/ Job. 1. v. 21. Stehts doch dem lieben GOtt frey/ vnsere Kinder/so er bescheret/ dieselbe Stunde wieder abzufodern/ den Ehegenossen den er jetzt giebt/ im punct wieder hinzunehmen/ sein ist das vornembste interesse dran/ Er hat fürwar die seinen auch lieb/ ja 1000. fechtig lieber/ als jrgent eine Menschliche Mutter jhr aller liebstes Kind/ oder jrgent das liebreichste Hertz seinen aller liebsten Eheschatz. Vnd zu zeiten eylet er mit den seinen auß dieser argen Welt/ daß jhre Sinne nicht bethöret oder verführet werden/ Sap. 4. v. 11. sondern de-

sto eher zu jhm jhrem lieben Himlischen Vater kommen/ von welches liebreicher gnad sie weder durch Fewer oder Wasser/ durch Todt oder Leben nimmermehr sollen gescheiden werden.

Der allfromme vnd gnedige GOTT verley diesem vnserm verstorbenen Mitbruder eine sanffte Ruhe/ vnd die sehlige Aufferstehung/vnnd vns allen ein sanfftes Stündlein/ vnd am Jüngstrn Tage die frölichr wieder zusammenkunfft ins ewige Reich vnd Vaterland/ vmb Jesu Christi vnsers seligmachers willen/

AMEN.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-85517-p0031-5

Zc 781 QK

V017

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-85517-p0032-1

K. 87, 40.

Leich/

Beyt

Welch

sers / Chur

Falckenstruth

den 2. Jun. dieses

in einer Wass

Vni

M. Georg

nenl

Dem verstorbe

schafft zum

weisung.

Gedruckt zu

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

182.

Z c
781

tief-

uch der

s willen/

n Torga)

cken/

n Pir-

bten Freund-

samen unter-

rman.

THECA
VIANA

X 105696

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-85517-p0033-6